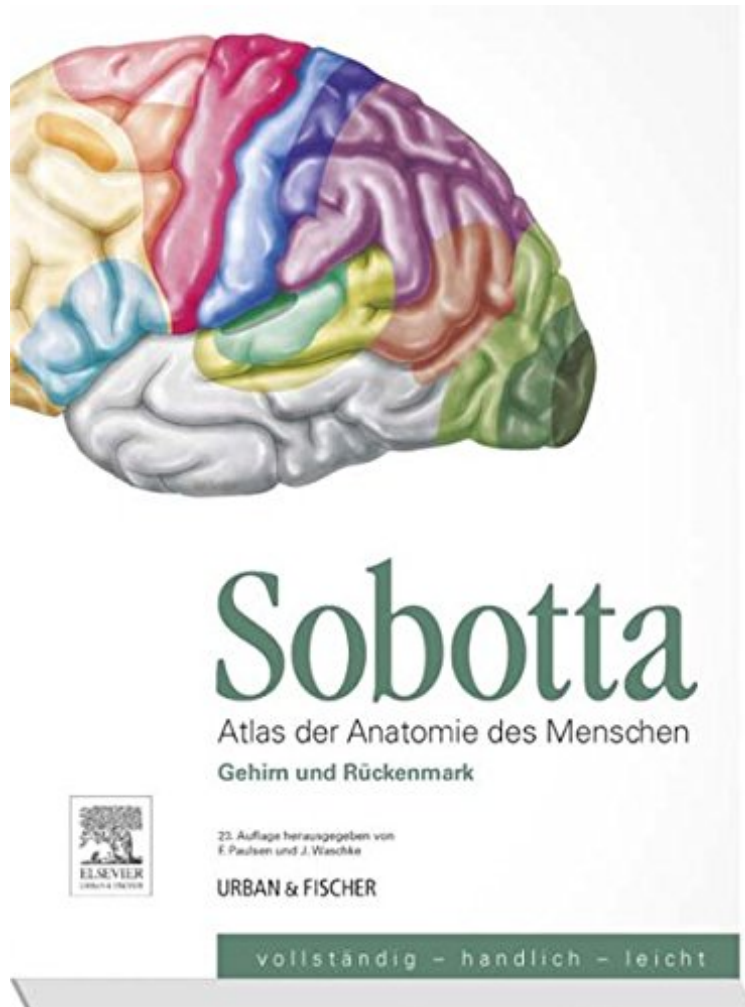


Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen Heft 9: Gehirn und Rückenmark

Von Friedrich Paulsen, Jens Waschke
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #453381 in BcherVerffentlicht am: 2012-12-14Einband:
Taschenbuch160 Seiten | File size: 64.Mb

Von Friedrich Paulsen, Jens Waschke : Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen Heft 9: Gehirn und Rückenmark before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen Heft 9: Gehirn und Rückenmark:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
SUUUPER!Von Johanna HelpensteinJa was soll man da schreiben?!Ein Sobotta eben, aber in einer `handlichen`Form und schn kurz und knackig! Zum Lernen und Mitschleppen in die Bib oder wo auch immer hin, einfach unverzichtbar, fr alle die sich mit der Neuroanatomie auseinandersetzen mssen.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Didaktischer Aufbau, bersichtliche Abbildungen und gnstiger Preis begeistern auch

Psychologiestudierende Von Sandra Fuchs Der Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen Gehirn und Rückenmark ist eines von insgesamt 9 Heften, in die der Sobotta-Atlas gegliedert nach Körperregionen des Menschen ungekrzt aufgeteilt wurde. Ich finde diese Aufteilung sehr praktisch, einerseits da die einzelnen Hefte handlich und natrlich viel leichter zu transportieren sind als ein kompletter Atlas, zum anderen konnte ich mir gezielt das fr das Psychologiestudium relevante Heft zu Gehirn und Rückenmark herausuchen. Ich arbeite im Psychologiestudium gerne mit den Vorklinik- Bchern des Elsevier-Verlags, da mich die Strukturiertheit mit zahlreichen farbigen Abbildungen und prgnanten Erluterungen mit jedem Buch aufs Neue begeistern und berzeugt. Behandelt werden von den Autoren Paulsen und Waschke in insgesamt 6 Unterkapiteln allgemeine Informationen, Hirnhute und Blutversorgung, Gehirn, Schnitte, Hirnnerven und Rückenmark. So finden sich mit zunehmender Detailliertheit ausgehend von Richtungs- und Lagebezeichnungen des Gehirns und Rückenmarks bersichtliche Abbildungen mit erluternden Beschriftungen und Erklrungen zu beispielsweise den Hirnhuten, der Entwicklung des Gehirns, Ventrikeln, anatomische und funktionelle Gliederungen des Gehirns, abschnittsweise die 12 Hirnnerven. Dabei begeistern mich nicht nur die bersichtlichen Abbildungen zu den einzelnen Themen, sondern auch der gesamte didaktische Aufbau des Atlas: In den anschaulichen Abbildungen lassen sich die einzelnen Strukturen eindeutig erkennen, fr verschiedene Themen werden jeweils separate Abbildungen verwendet und beschriftet, so dass der Leser die Orientierung behlt im Dickicht an Gyri, Sulci, Loben usw. Das Navigationssystem des Atlas beinhaltet auf jeder Seite eine Menleiste, die den aktuellen Themenbereich durch Fettdruck anzeigt und ber- bzw. ungeordnete Themen inkludiert. Separat werden das Thema der Seite sowie Orientierungsskizzen mit der betreffenden Schnittebene und ggf. Blickrichtung hilfreich am Rand der Hauptabbildung angezeigt. Die Orientierungsskizze empfinde ich als sehr hilfreich. Den Groteil der Seite nehmen die farbigen Abbildungen mit ihren Beschriftungen ein, bei denen die jeweils wichtigsten Strukturen durch Fettdruck zustzlich hervorgehoben werden. In den Bildlegenden werden die anatomischen Zusammenhnge zu den dargestellten Strukturen erlutert. In Textfeldern sind Krankheitsbilder beschrieben, die einen Bezug zu den abgebildeten anatomischen Strukturen aufweisen. Der berzeugende Eindruck des Atlas wird abgerundet durch eine IMPP-Checkliste zu Beginn des Buches sowie ein Glossar der anatomischen Begriffe im Anhang des Atlas. Der Sobotta, Atlas der Anatomie des Menschen Gehirn und Rückenmark ist ber die Zielgruppe der Medizinstudierenden hinaus auch fr Psychologiestudierende eine hilfreiche und preislich uerst gnstige Lektre fr die Module Allgemeine und Biologische Psychologie, Neuropsychologie oder Klinische Psychologie. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 1a Von MDMDPrparationen und Perpektiven, die ich so noch in keinem anderem Neuroanatomie-atlas gesehen habe, obwohl sie enorm zum Verstdnis der funktionellen Zusammenhnge beitragen. Endlich mal eine gelungene Darstellung der Topographie des Hippocampus. Ideal als Ergnzung zum Trepel.

Kurzbeschreibung Gehirn und Rückenmark Der beliebte Sobotta-Atlas der Anatomie (23. Auflage) in 9 Heften - optimal zum Mitnehmen in den Prp-Kurs! Fr alle, die auf Sobotta Know-how auch unterwegs nicht verzichten wollen: Den beliebten Sobotta-Atlas der Anatomie (23. Auflage) gibt es jetzt in neun praktischen Einzelheften fr den Prparationskurs - jeweils nach Körperregionen aufgeteilt. In dieser handlichen Form hat man das ntige Anatomie-Wissen immer dabei - unterwegs zum Lernen, zur Vorbereitung oder sogar zum Mitnehmen in den Prpsaal. Dieses Sobotta-Einzelheft enthlt insgesamt 215 klare, bersichtliche Abbildungen und Tabellen - das ungekrzte Wissen der Gesamtausgabe in bewhrter Sobotta-Qualitt. bersichtliche Einstiegsseiten zu jedem Kapitel liefern einen schnellen berblick. Die Top-Themen des Physikums sind bersichtlich zusammengefasst in der IMPP-Checkliste. Ausgewhlte, prfungsrelevante klinische Beispiele liefern den direkten Bezug zur spteren Praxis. Die Hefte enthalten die vollstndigen Original-Kapitel des Sobotta-Atlas der 23. Auflage in der gewohnten, hochwertigen Druckqualitt, jedes Heft mit Glossar und eigenem Register. ber den Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Friedrich Paulsen Professor Friedrich Paulsen (geb. 1965) wurde in Kiel geboren und absolvierte nach dem Abitur in Braunschweig zunchst eine Ausbildung als Krankenpfleger. Nach dem Studium der Humanmedizin in Kiel war er als wissenschaftlicher Angestellter am Anatomischen Institut der Klinik fr Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der Klinik fr Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie der Christian-Albrechts-Universitt Kiel ttig. 2002 wurde er mit seinen Kollegen mit dem Lehrpreis fr herausragenden Unterricht im Fach Anatomie von der Medizinischen Fakultt der Universitt Kiel ausgezeichnet. Auslandserfahrung sammelte er bei mehrmonatigen Aufenthalten in der wissenschaftlichen Abteilung der Augenklinik der Universitt Bristol, England. Von 2004 bis 2010 leitete er als Universittsprofessor am Institut fr Anatomie und Zellbiologie der Martin-Luther-Universitt Halle die Makroskopie und Prosektur. Zum April 2010 hat Professor Paulsen den Lehrstuhl II am Institut fr Anatomie der Friedrich-Alexander-Universitt Erlangen bernommen. Professor Paulsen ist seit 2006 Vorstandsmitglied der Anatomischen Gesellschaft und seit 2009 Generalsekretre der International Federation of Associations of Anatomy (IFAA). Sein Hauptarbeitsgebiet ist das angeborene Immunsystem. Dabei geht es um antimikrobielle Peptide, Kleeblattpeptide, Surfactantproteine, Muzine, korneale Wundheilung sowie Trnendrsenstammzellen und Erkrankungen wie Augeninfektionen, trockenes Auge oder Arthrose. Prof. Dr. Jens Waschke Professor Jens Waschke (geb. 1974) hat

sich - nach Medizinstudium und Promotion an der Universität Würzburg - 2007 habilitiert. Zwischen 2003 und 2004 verbrachte er einen neunmonatigen Forschungsaufenthalt an der University of California in Davis bei Professor Fitz-Roy Curry. Seit Juni 2008 ist er Inhaber des Lehrstuhls III an der Universität Würzburg. Professor Waschke wurde 2005 zusammen mit seinen Kollegen mit dem Albert-Koelliker-Lehrpreis der Würzburger Medizinischen Fakultät ausgezeichnet. 2006 erhielt er den Wolfgang-Bargmann-Preis der Anatomischen Gesellschaft. In seiner Forschung untersucht er vor allem zellbiologische Mechanismen, die die Haftung zwischen Zellen und die Schrankenfunktionen an den äußeren und inneren Barrieren des menschlichen Körpers kontrollieren. Hier stehen zum einen die Regulation der Endothelbarriere bei der Entzündung und daneben die Mechanismen, die bei der Autoimmunerkrankung Pemphigus zur Bildung der z.T. tödlichen Hautblasen führen, im Zentrum des Interesses. Ziel ist es, die Zellhaftung besser zu verstehen und neue Therapieansätze zu entdecken.